

Zu Phaedrus.

II, epil. 12 ff.:

si nostrum studium ad aures cultas pervenit
et arte fictas sentit animus fabulas,
omnem querelam submovet felicitas.
sin autem doctus illis occurrit labor
sinistra quos in lucem natura extulit,
fatale vitium corde durato feram,
donec fortunam criminis pudeat sui.

Nachdem in V. 12 Luc. Müller die in mehrfacher Hinsicht falsche Ueberlieferung 'pervenit ad aures tuas' eben so leicht als sinngerecht hergestellt hat, bleibt noch in V. 15 ein Anstoss übrig. Denn welche Art von Menschen haben wir uns unter den 'illi' zu denken? Lässt sich ja doch der erklärende Zusatz 'sinistra quos in lucem natura extulit' auf alle möglichen unnützen Sujets und gemeinschädlichen Missethäter, auf Vagabunden, Mörder und ähnliches Gesindel anwenden. Schon irgend ein mittelalterlicher Klosterbruder hat dies erkannt, wenn er sich den allerdings nach Mönchsmetrik schmeckenden Vers 'nec quicquam possunt nisi meliores carpere' am Rande anmerkte. Was bietet nun die Handschrift Pithou's, unsere Hauptquelle für die Kritik des Phaedrus? Sie liest, allerdings sinnlos, 'sin autem ab illis doctus occurrit

labor'. Wäre nun auch an und für sich nichts gegen die Umstellung von 'illis' und 'doctus' einzuwenden, so bleibt es doch misslich, das Wörtchen 'ab' einfach zu streichen. Es sprechen daher, wie man sieht, innere und äussere Gründe gegen die Vulgata. In möglichst strengem Anschluss an die handschriftliche Ueberlieferung schreibe ich:

'sin autem rabulis doctus occurrit labor'.

Offenbar versteht Phaedrus unter diesen 'Kraakehlern' dieselben Herren, über welche er so oft bittere Beschwerde führt; vgl. III, 9, 4; III, epil. 29—32; IV, prol. 15—20; IV, 21. [Bereits mitgeteilt, jedoch ohne Motivierung, in den 'sententiae controversae' hinter des Verfassers Abhandlung 'lectiones latinae', Bonnae 1870.]

IV, 1, 8:

rogati mox a quodam, delicio suo

quidnam fecissent, hoc locuti sunt modo:

'putabat se post mortem securum fore:

ecce aliae plagae congeruntur mortuo'.

Die Worte 'delicio suo quidnam fecissent' können nicht richtig sein, da die Frage, was die Priester mit ihrem Liebling gemacht hätten, eine absurde ist. Auf diese ungereimte Frage folgt dann eine noch ungereimtere; weil zu jener in gar keiner Beziehung stehende Antwort. Frage und Antwort erhalten erst dann ihre Berechtigung, wenn erstere lautet, wesshalb die Priester auf diese Weise mit dem Esel, der ja doch ihr Liebling gewesen sei, verfahren wären. Man lese also 'delicio suo quid ita fecissent'. Wie so häufig, ist hier 'it' zu 'n' zusammenschmolzen; später wurde dann aus 'quidna' das zunächst liegende 'quidnam' gemacht.

IV, 18, 18.

timentes, rursus aliquid ne simile accidat,

odore canibus anum sed multo replent.

Die Worte 'sed multo' hat Bentley, um den für 'sed' unumgänglich scheinenden Gegensatz zu erzielen, etwas gewaltsam in 'sed spurco' geändert, ohne dadurch dem Sinne Genüge zu leisten. Andere schlugen 'sedulo' vor. Ich glaube durch eine leichte und gefällige Aenderung das Richtige getroffen zu haben: 'odore canibus anum sat multo replent'.